

# PARLAMENT DER DEUTSCHSPRACHIGEN GEMEINSCHAFT

SITZUNGSPERIODE 2006-2007

Nr.4

## Ausführlicher Bericht

20. November 2006

## 2. GEPLANTER UMZUG DES PARLAMENTS

DER PRÄSIDENT.- Wir kommen zur Frage von Herrn Dr. J. Meyer an Herrn Minister Paasch über den geplanten Umzug des Parlaments. Herr Dr. J. Meyer hat das Wort.

HERR DR. J. MEYER (vom Rednerpult).- Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Mitglieder des Parlaments und der Regierung, sehr geehrter Herr Minister Paasch! Als Rechtfertigung für den geplanten Umzug des Parlaments in das ehemalige Sanatorium wird als Argument auch eingebracht,

Ausführlicher Bericht – Plenarsitzung vom 20. November 2006 - 107 -

dass nach dem Auszug des Parlaments die Autonome Hochschule dann in das jetzige Parlamentsgebäude einziehen könnte.

Es erscheint der Vivant-Fraktion aber nicht realisierbar, die verschiedenen Schulprojekte der Autonomen Hochschule in den Räumlichkeiten des Parlamentes unterbringen zu können – vielleicht noch die Verwaltung, auf keinen Fall aber den gesamten Bedarf an Schulklassen. Deshalb meine Frage: Würde für den Fall eines Einzugs der Autonomen Hochschule in das jetzige Parlamentsgebäude ein entsprechender An- bzw. Neubau auf dem freien Gelände hinter dem Parlamentsgebäude vorgesehen, in Anbetracht der Tatsache, dass dieses Gelände laut Sektorenplan in der Bauzone liegt? Die Schlussfolgerung wäre dann natürlich, dass auch das Parlament einen notwendigen Anbau auf diesem Gelände errichten könnte. Vielen Dank!

DER PRÄSIDENT.- Herr Minister Paasch hat das Wort.

HERR PAASCH, Minister.- Sehr geehrter Herr Präsident, werte Kolleginnen und Kollegen! Was der Vivant-Fraktion nicht so alles als nicht realisierbar erscheint! Herr Kollege Dr. J. Meyer, ein An- bzw. Neubau für die Autonome Hochschule auf dem freien Gelände hinter dem Parlamentsgebäude, so wie Sie es formuliert haben, ist nicht angedacht und auch nicht notwendig.

Natürlich müssten hier am Kaperberg einige Arbeiten durchgeführt werden, vor allem der Ausbau des Speichers und die Errichtung einer dritten Etage über dem Verwaltungstrakt, um in der Tat die 13 bis 15 Klassen und die Verwaltung der Hochschule unterbringen zu können. Das sind aber laut Infrastrukturdienst überschaubare Arbeiten, die in jedem Fall preisgünstiger ausfallen würden als ein kompletter Neubau für die Hochschule an anderer Stelle.

Damit wäre die Frage unseres Kollegen eigentlich schon beantwortet. Erlauben Sie mir aber, innerhalb der begrenzten Redezeit die Auswirkungen eines Umzugs unseres Parlaments, der ja vom Präsidium beschlossen wurde, auf die Schullandschaft in kurzen Worten darzustellen. Wir alle wissen, dass unsere Schulen bessere Arbeitsbedingungen brauchen und wir deshalb in den nächsten Jahren massiv in unsere Schulbauten investieren müssen. Der Bedarf hierfür ist riesengroß; auch auf dem Gebiet der Stadt Eupen. Die zusammengelegten Hochschulen benötigen dringend zusätzliche Räumlichkeiten. Das Gebäude der Städtischen Grundschule Unterstadt (SGU) befindet sich in einem desolaten Zustand; das Gebäude der Übungsschule der Pädagogischen Hochschule muss ohnehin renoviert werden, und für die angestrebte und vom Parlament einstimmig beschlossene Zusammenlegung dieser beiden Unterstädter Schulen wird ein neuer, gemeinsamer Standort von Nöten sein, um den Schulstandort Eupen-Unterstadt langfristig absichern zu können.

Die Pater-Damian-Schule platzt aus allen Nähten; das Staatsarchiv braucht zusätzliche Räume; das ZAWM benötigt neue Räumlichkeiten; den bedeutenden Investitionsbedarf im GUW, beispielsweise im RSI und im Königlichen Athenäum Eupen erwähne ich an dieser Stelle erst gar nicht. Vor dem Hintergrund dieses Investitionsbedarfs nun das aktuelle Parlamentsgebäude für schulische Zwecke nutzen zu dürfen, ist natürlich interessant, vor allem aus finanzieller Sicht.

Die Rechnung ist denkbar einfach: Dürften wir dieses Gebäude nicht in unsere Schulplanungen einbeziehen, müsste der hier vorhandene Raum irgendwo anders neu gebaut werden. Wie viel ein kompletter Schulneubau kostet, muss ich an dieser Stelle nicht erläutern. Alleine der beschlossene Bau einer Grundschule in Raeren kostet 8,5 Millionen EUR. Hinzu kommt, dass sich das Parlamentsgebäude an einem hoch interessanten strategischen Standort für die Eupener Schullandschaft befindet. Es gibt vielfältige Möglichkeiten, dieses Gebäude im Interesse der 5.300 Schülerinnen und Schüler in Eupen zu nutzen.

Denkbar wäre in der Tat, dieses Gebäude der Autonomen Hochschule zur Verfügung zu stellen. Dies ist eine vom Gründungsrat und von der Direktion ins Auge gefasste interessante Überlegung, die für

- 108 - Parlament der Deutschsprachigen Gemeinschaft

die Gemeinschaft sicherlich auch eine hochinteressante finanzielle Option darstellen würde, weil wir - wie gesagt - den kompletten Neubau für diese Schule, der mit mehreren Millionen Euro zu veranschlagen wäre, einsparen.

Gleichzeitig - das wissen wir - könnten wir dann den derzeit von der Hochschule genutzten Standort den Eupener Unterstädter Schulen anbieten. Dadurch würden wir einen weiteren Neubau für mindestens 5 Millionen EUR - das ist der Stand der Schätzungen - am Schilsweg einsparen und könnten uns stattdessen damit begnügen, die noch gute Bausubstanz der Übungsschule an der Monschauer Straße zu erweitern.

Werte Kolleginnen und Kollegen! Wir diskutieren zurzeit sehr intensiv mit allen Schulträgern auf dem Gebiet der Stadt Eupen. Dabei dürfen wir den Bedarf des Schulträgers des Freien Unterrichtswesens nicht außer Acht lassen. Ich habe oft genug darauf hingewiesen, dass es durchaus denkbar und sogar ziemlich wahrscheinlich ist, dass sich aus diesen Gesprächen weitere Modelle und Perspektiven für die Nutzung des Gebäudes Kaperberg 8 ergeben werden. Sie alle haben ja schließlich kürzlich aus der Presse den Wunsch der Pater-Damian-Schule gehört, wegen dringend benötigter neuer Räumlichkeiten auf dieses Parlamentsgebäude zurückgreifen zu dürfen. Ich darf Ihnen an dieser Stelle sagen, dass das ebenso für das Staatsarchiv gilt.

Das Interesse an diesem Gebäude ist verständlicherweise riesengroß, und wir werden nun mit allen Interessenten alle Möglichkeiten und Bedürfnisse erörtern. Definitive Entscheidungen werden wir spätestens im September 2007 treffen und mitteilen. Aber eines, werte Kolleginnen und Kollegen, steht jetzt schon fest: Das Parlamentsgebäude wird für die Gestaltung der Eupener Schullandschaft eine wichtige Rolle spielen und eröffnet aus finanzieller Sicht für unsere Gemeinschaft interessante Möglichkeiten. Im Hinblick auf die Gestaltung dieses Infrastrukturkarussells war es für uns entscheidend zu erfahren, ob das Parlament nun umzieht oder nicht, ob wir das Parlamentsgebäude nun für die Gestaltung dieser Schullandschaft nutzen dürfen oder nicht. Der jüngste Präsidiumsbeschluss hat in dieser Frage für dringend notwendige Klarheit gesorgt, so dass wir unsere Planungen nun konkretisieren können. Wir dürfen nämlich keine 20 Jahre mehr auf die notwendigen Investitionen in die Schulen Eupens warten. Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit! (Applaus bei der PJU/PDB, SP und PFF)